

KENNST DU DEINE ➔ HEIMAT?

Der Wald

in Südtirol



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan

SÜDTIROL • ALTO ADIGE

WALDATEM

EINE INITIATIVE DES LANDESFORSTDIENTES



Herausgeber

Land Südtirol
Abteilung Forstdienst

Konzept und Gestaltung dieser Ausgabe

W13 | w13-designkultur.com

Inhaltliche Beratung

Jakob Frenes, Abteilung Forstdienst
Bildungsdirektionen

Text

Doris Brunner | textsalon.it

Bilder

Benjamin Pfitscher | benjaminpfitscher.it
Abteilung Forstdienst

Druck

Longo | longo.media

Am Wettbewerb können alle Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Klassen der Mittelschulen sowie der 1., 2. und 3. Klassen der Oberschulen und Berufsschulen in Südtirol teilnehmen.

Die Teilnahme am Gewinnspiel beginnt am 20.10.2026 um 9 Uhr und endet am 30.12.2026 um 19 Uhr.

Der Gesamtwert der Preise beträgt 30.000,00 Euro.



www.kennstdudeineheimat.it



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL • ALTO ADIGE

WALDATEM

EINE INITIATIVE DES LANDESFORSTDienstES



STIFTUNG FONDAZIONE
SPARKASSE

Liebe

und

Schülerinnen

Schüler



Mit „Kennst du deine Heimat“ verbinden viele Südtirolerinnen und Südtiroler schöne Erinnerungen an ihre Schulzeit. Auch ich denke immer wieder gerne an dieses Heft zurück. Es hat neugierig gemacht, Wissen vermittelt und gezeigt, wie vielfältig unsere Heimat ist. Deshalb freut es mich besonders, dass diese Reihe weitergeführt wird und sich die Ausgabe einem für Südtirol besonders wichtigen Thema widmet: dem Wald. Der Wald schützt Menschen und Ortschaften vor Naturgefahren, ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen, liefert den nachwachsenden Rohstoff Holz und schenkt uns Erholung. Gleichzeitig setzen ihm aber auch der Klimawandel, Extremwetterereignisse und Schädlinge zu. Als Landesrat für Forstwirtschaft ist es mir deshalb ein großes Anliegen, unseren Wald fit für die Zukunft zu machen. Genauso wichtig ist es aber, den Südtirolerinnen und Südtirolern zu zeigen, warum der Wald so wertvoll ist. Genau hier setzt unsere Waldkampagne „Waldatem“ an. Dafür ist auch unser Heft entstanden, das dazu beitragen soll, euch den Wald und seine vielfältigen Funktionen näherzubringen. Es lädt euch ein, den Wald nicht nur auf den folgenden Seiten kennenzulernen, sondern auch selbst zu entdecken. Denn vieles versteht man erst richtig, wenn man in der Natur unterwegs ist. Ich wünsche euch allen viel Freude beim Lesen, Lernen und Erkunden.

**Euer Landesrat für Landwirtschaft,
Forstwirtschaft und Tourismus**
Luis Walcher

Im Schuljahr 1971/72 schrieb die Südtiroler Sparkasse erstmals das Fragespiel „Kennst du deine Heimat“ aus. Über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg wurde jedes Schuljahr eine kleine Publikation zu einem landeskundlichen Thema veröffentlicht. Die Schülerinnen und Schüler waren eingeladen, Fragen zu beantworten und am Gewinnspiel teilzunehmen. In den 1990er-Jahren wurde auf die jährliche Ausgabe verzichtet. Seither erscheint „Kennst du deine Heimat“ nur mehr zu ausgewählten Anlässen und besonderen Themen.

Mit dem Schuljahr 2026/27 wird diese traditionsreiche Initiative wieder aufgegriffen. Die vorliegende Ausgabe steht unter dem Titel „WALDATEM“ und widmet sich einem der wichtigsten Natur- und Lebensräume Südtirols. Sie vermittelt spannende Einblicke und aktuelle Fakten rund um den Wald, seine vielfältigen Funktionen sowie seine Bedeutung für Mensch, Tier und Umwelt. Das Fragespiel möchte die Südtiroler Jugend dazu anregen, die heimische Natur besser kennenzulernen, Wissen zu vertiefen und das Bewusstsein für die Bedeutung des Waldes zu stärken.

Wir wünschen eine informative Lektüre und viel Freude beim Fragespiel!

Dr. Stefan Pan
Präsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse

Inhalt

○	Der Wald in Südtirol	5
○	Der Wald und seine Funktionen	13
→	Der Wald als Lebensraum	
→	Der Wald als Beschützer	
→	Der Wald als Wasserspeicher	
→	Der Wald als Holzlieferant	
→	Der Wald als Klimaschützer	
○	Gefahren für den Wald	31
○	Der Wald als Freizeitraum	35
○	Verhalten im Wald	39
○	Die Hüter des Waldes	43
○	Die Zukunft des Waldes	49

Der Wald in Südtirol

Unser Wald, ein wahres Multitalent

Wenn du Südtirol von oben betrachtest, siehst du vor allem eins: Wald. Mehr als die Hälfte der Landesfläche ist von Wald bedeckt. Südtirol ist damit eines der walddreichsten Gebiete im Alpenraum. Der Wald erledigt viele Aufgaben, die für uns überlebenswichtig sind: Er ist das Zuhause für tausende Tiere und Pflanzen, schützt vor Naturgefahren wie Erdrutschen und Lawinen, speichert Wasser, liefert Holz und regelt das Klima.

WALD IST NICHT GLEICH WALD

Der Wald hat viele Gesichter. Je nach Lage, Klima und Boden wächst eine bestimmte Art von Wald. Über **100 verschiedene Waldtypen** gibt es in Südtirol. Sie unterscheiden sich in den Baum- und Pflanzenarten, die im jeweiligen Wald vorkommen. Im Tal finden wir vor allem Mischwälder mit Laubbäumen wie Eiche und Buche sowie Nadelbäumen wie u. a. Föhre. Oben am Berg wachsen Nadelwälder mit Tannen, Fichten, Lärchen, Zirben und Latschen.

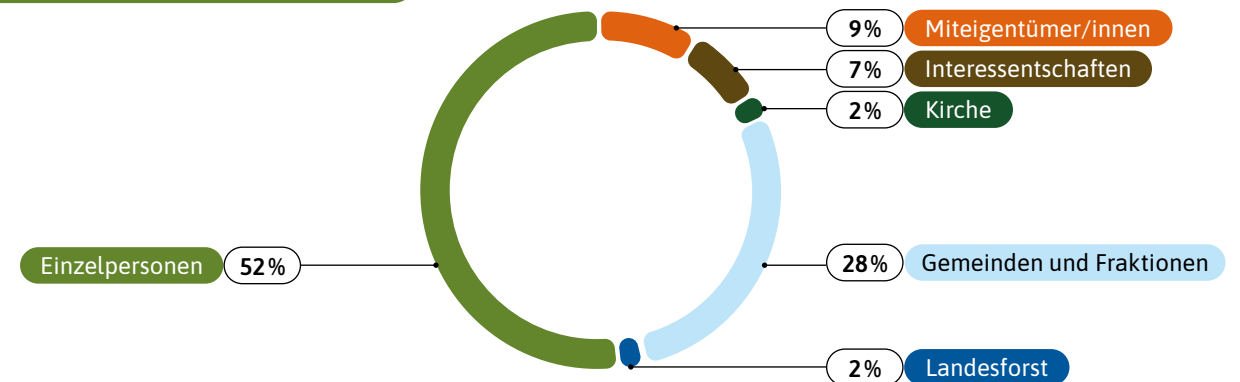
DER WALD VERÄNDERT SICH

Unser Wald ist kein „Urwald“ mehr, wie ihn die Natur geschaffen hat. Der Mensch hat eingegriffen und den **Wald genutzt**. Aus Wald entstanden Wiesen, damit die Kühe dort weiden können. Bestimmte Baumarten hat man lieber gepflanzt oder gerodet. So war zum Beispiel die Zirbe im Sarntal und in Gröden für Holzschnitzereien sehr gefragt. Viele Zirben wurden gefällt und ihre Anzahl ging stark zurück. Im Tal legte man Obstanlagen und Weinberge an und verdrängte damit den Wald. Die Auwälder an den Flüssen sind durch die Flussregulierungen fast vollständig verschwunden. Der größte Teil des Waldes in Südtirol blieb jedoch naturnah bestehen oder wurde nur wenig vom Menschen verändert.

WEM GEHÖRT DER WALD?

Über 60% des Waldes in Südtirol sind **privates Eigentum** und gehören einzelnen Personen. Insgesamt gibt es etwa 24.000 Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer. Die meisten besitzen nur eine kleine Waldfläche. Oft gehört das Waldstück zu einem Bauernhof und wird seit Generationen von der Bauernfamilie bewirtschaftet. Im Gegensatz zu einem Privatgarten dürfen wir aber alle den Wald betreten und profitieren von den vielen Leistungen, die der Wald erbringt.

DER GRÖSSTE TEIL DES WALDES IN SÜDTIROL IST PRIVATEIGENTUM.



→ Wo wächst
Höhenstufen

welcher Wald?
und ihre Wälder

FAST 60 % DES WALDES IN
SÜDTIROL WACHSEN ÜBER
1.500 METERN MEERESHÖHE.

über 3.000 m

Nivale Stufe

Gipfelregion, die meistens
schneebedeckt
und vergletschert ist.

über 2.400 m

Alpine Stufe

Baumfreie Zone:
Gräser, Zwergsträucher
und Felsen.

1.700 – 2.400 m

Subalpine Stufe

Waldgrenze:
Fichten, Lärchen, Zirben
und Latschen.

700 – 1.700 m

Montane Stufe

Übergang vom Laub- zum
Nadelwald: Eichen, Buchen,
Linden, Ahorne, Kiefern,
Tannen, Fichten, Lärchen.

200 – 700 m

Kolline Stufe

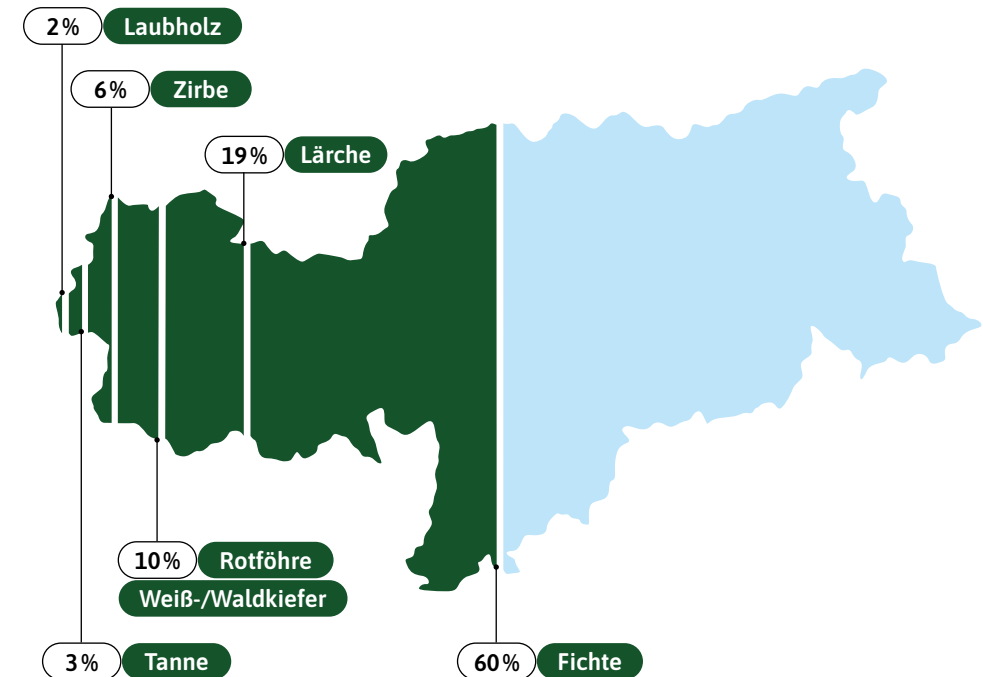
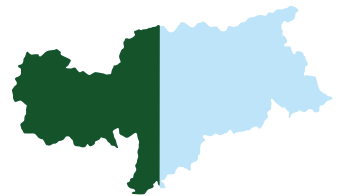
Laubmischwälder und
Auwälder mit Pappeln,
Weiden, Eschen und Erlen.



→ Waldfläche
in Südtirol

Südtirol umfasst eine Gesamtfläche von **739.997 Hektar**,
das entspricht der Fläche von einer Million Fußballfelder.
Davon sind 375.351 Hektar Wald (525.700 Fußballfelder).
Knapp 51% der Gesamtfläche Südtirols sind also bewaldet.

51 %
der Landesfläche
sind von Wald bedeckt



→ Die häufigsten
Baumarten in Südtirol

<i>Picea abies</i> <i>abete rosso</i> <i>pëc/peciò</i> Fichte	60% Besonderheit  Fichtenzapfen hängen im Gegensatz zu Tannenzapfen nach unten und fallen als ganze Zapfen ab.	Nadel — Spitzig, vierkantig und stechend ↔ 1–2,5 cm lang ⊙ Nadeln stehen spiralförmig um den Zweig 
<i>Larix decidua</i> <i>larice</i> <i>larjëi/lersc</i> Lärche	19% Besonderheit  Der einzige Nadelbaum, der seine Nadeln verliert. Im Herbst färben sich die Nadeln gelblich, dann fallen sie ab.	Nadel — Hellgrün und weich 🔥 Büschel zu je 20–40 Nadeln 
<i>Pinus sylvestris</i> <i>pino silvestre</i> <i>pinch/pinch</i> Rotföhre Weiß-/Waldkiefer	10% Besonderheit  Kiefern besitzen lange Pfahlwurzeln, die sich bis zu acht Meter tief in den Boden bohren.	Nadel — Leicht gedreht ↔ 4–8 cm lang 🔥 Büschel zu je 2 Nadeln 

<i>Pinus cembra</i> <i>cembro</i> <i>zirm/cier</i> Zirbe	6% Besonderheit  Der Tannenhäher ist für die Verbreitung der Zirbe wichtig: Er vergräbt die Zirbelnüsse, findet aber trotz seines genialen Gedächtnisses nicht immer alle Nüsse wieder.	Nadel ▶ Bläulich-grün, dreikantig mit stumpfer Spitze ↔ 7–9 cm lang 🔥 Büschel zu je 5 Nadeln 
<i>Abies alba</i> <i>abete bianco</i> <i>lën da vëtes/aidin</i> Tanne	3% Besonderheit  Tannenzapfen stehen im Gegensatz zu Fichtenzapfen aufrecht. Es fallen nur Schuppen ab und nicht die ganzen Zapfen.	Nadel — Flache, weiche und stumpfe Nadeln, auf der Unterseite zwei weiße Längsstreifen ≡ Zweireihig und waagrecht am Zweig angeordnet 
Laubholz	2% Besonderheit  Laubbäume werden immer wichtiger, da stabile Mischwälder mit Laub- und Nadelbäumen besser mit dem Klimawandel zurechtkommen.	Arten Rotbuche, Hopfenbuche, Blumenesche, Bergahorn, Vogelbeere, Birke, Linde, Pappel, Weide, Erle, Edelkastanie usw. 

QUIZ

1

Wem gehört der Großteil
des Waldes in Südtirol?

1.1

- ☐ A dem Land Südtirol
- ☐ B der Kirche
- ☐ C überwiegend Privatpersonen

Wie unterscheiden sich
die Waldtypen in Südtirol?

1.2

- ☐ A in der Höhe der Bäume
- ☐ B in den Baum- und Pflanzenarten
- ☐ C in der Anzahl der Bäume

Der Wald und seine Funktionen

Der Wald als Lebensraum

Der Wald ist wie eine bunte Wohngemeinschaft. Die unterschiedlichsten Tiere, Pflanzen und Pilze leben hier zusammen. Temperatur, Wasser, Sonnenlicht und Wind spielen auch eine Rolle: Sie bestimmen, wie die Lebensbedingungen für die Waldbewohner sind. So eine Lebensgemeinschaft in einem bestimmten Lebensraum nennen wir Ökosystem.

ENGES ZUSAMMENSPIEL

Alle Mitglieder des Ökosystems Wald sind eng miteinander verbunden und voneinander abhängig.

Jeder leistet seinen Beitrag, damit das Zusammenleben

klappt. Das Sonnenlicht sorgt dafür, dass Pflanzen Fotosynthese betreiben können, wobei auch Sauerstoff entsteht. Gleichzeitig sind die Pflanzen die Nahrung und der Lebensraum für viele Tiere. Die Tiere und der Wind verbreiten die Pflanzensamen, sodass sich diese vermehren können. Würmer, Pilze oder Bakterien im Boden zersetzen abgefallenes Laub, Nadeln und Wurzeln. Sie wandeln diese in Nährstoffe um, die wieder von den Pflanzen und Pilzen aufgenommen werden. Das Miteinander läuft also im Kreis.

SÜDTIROLS WALD IST ARTENREICH

Von der Fichte bis zum Moos, von der Ameise bis zum Reh, vom Pfifferling bis zum Fliegenpilz: In Südtirols Wäldern leben viele verschiedene Arten von Pflanzen, Tieren und Pilzen. Diese Artenvielfalt ist extrem wichtig, um den Wald gesund zu halten. Die verschiedenen Tier- und Pflanzenarten helfen sich gegenseitig und gleichen Schwächen aus. **So bleibt das Ökosystem im Gleichgewicht.** Schädlinge und Krankheiten können sich nicht so schnell ausbreiten.

→ Im Waldboden ist viel los!

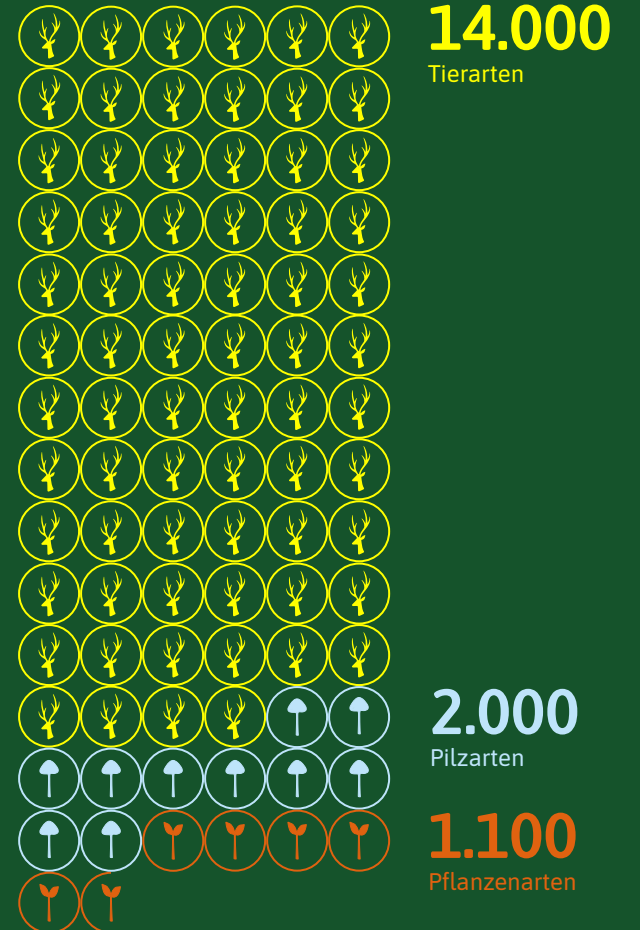
Die größte Artenvielfalt auf der Erde steckt im Boden. In einer Handvoll Waldboden leben **mehr kleinste Lebewesen als es Menschen** auf der Erde gibt.

→ Lebendige Vielfalt

In Südtirols Wäldern leben **1.100 Pflanzenarten.** Neben den Bäumen wachsen im Wald auch Sträucher, Gräser, Farne, Kräuter, Stauden, Moose, Algen, Flechten und über 2.000 verschiedene Pilzarten. In Südtirol leben über **14.000 Tierarten.** Die meisten dieser Tiere leben ständig oder teilweise im Wald.

Legende

-  = 200 Tierarten
-  = 200 Pilzarten
-  = 200 Pflanzenarten





Was heißt Öko ?

Das Wort Öko stammt aus dem Griechischen „oikos“. Das bedeutet „Haus“.

QUIZ

2

Eine Lebensgemeinschaft in einem bestimmten Lebensraum nennen wir:

2.1

- ☐ A
- ☐ B
- ☐ C

Wo leben die meisten Lebewesen im Wald?

2.2

- ☐ A
- ☐ B
- ☐ C

46°17'28.2"N 11°20'50.5"E – Altrei

Der Wald als Beschützer

Stell dir vor, es gibt keinen Wald in Südtirol und ein starker Regen zieht übers Land. Die Wassermassen stürzen die kahlen, steilen Berghänge hinab. Der Boden weicht auf. Steine und Schlamm werden vom Wasser mitgerissen. Es bilden sich große Muren, die zu Tal stürzen und Häuser unter sich begraben.

WALD SCHÜTZT LEBENSRAUM

Besonders in Berggebieten wie Südtirol ist der Wald ein wichtiges Schutzschild. Er schützt uns vor **Naturgefahren** wie Muren, Steinschlägen, Hochwasser und Lawinen oder bremst diese ein. Manchmal reicht der Wald als natürliches Schutzsystem nicht aus. Dann müssen zusätzliche Hindernisse wie Lawinenschutzbauten, Steinschlagnetze und Verbauungen an Wildbächen errichtet werden.

WIE SCHÜTZT DER WALD?

Die Baumkronen und der durchwurzelte Waldboden sorgen dafür, dass der Regen langsam versickert und nicht sofort an der Oberfläche abfließt. Der Waldboden speichert das Wasser und verhindert damit Hochwasser und Erdrutsche. Die **Stämme und Wurzeln** stoppen Steine und Geröll. Im Winter fangen die **Bäume und Sträucher** den Neuschnee auf. Der Schnee lagert sich nicht gleichmäßig ab und kann keine Lawine bilden. Die Wurzeln der Pflanzen halten auch das Erdreich fest. So wird der Boden wenig oder gar nicht durch Wind, Wasser, Eis oder die Schwerkraft abgetragen. Dieses Abtragen des Bodens nennt man **Erosion**.

OHNE WALD KÖNNTEN WIR AN VIELEN ORTEN NICHT IN SICHERHEIT LEBEN.



46°56'46.0"N 11°27'27.2"E – Gossensaß



Lawine



Steinschlag



Mure



Erosion



Sturm



Wind



Hochwasser

ZWEI ARTEN VON SCHUTZWALD

Wir unterscheiden zwei Arten von Schutzwald. Der **Standortschutzwald** schützt sich selbst und den Boden, auf dem er wächst. Er verhindert die Erosion. Der **Objektschutzwald** funktioniert wie ein Sperrriegel: Er schützt direkt darunter liegende Objekte wie Häuser, Dörfer und Straßen vor Steinschlägen, Muren und Lawinen.

SCHUTZWALD BRAUCHT PFLEGE

Ein Schutzwald muss **stark, gesund und stabil** sein. Nur so kann er seine Aufgaben als Beschützer gut erfüllen. Der Landesforstdienst arbeitet deshalb eng mit den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern zusammen. Sie pflegen den Wald und achten darauf, dass genügend junge Bäume nachwachsen. Wo nötig, pflanzen sie neue Bäume. Das ist keine leichte Aufgabe: Die Schutzwälder befinden sich oft im steilen Gelände und sind schwierig zu erreichen.

ÜBER DIE HÄLFTE DES WALDES IN SÜDTIROL IST SCHUTZWALD.

QUIZ

3

Welche Art von Schutzwald gibt es nicht?

3.1

- ☐ A Objektschutzwald
- ☐ B Subjektschutzwald
- ☐ C Standortschutzwald

Bei der Erosion wird der Boden

3.2

- ☐ A abgetragen
- ☐ B asphaltiert
- ☐ C abgedichtet



Schau rein!
Im Video erfährst du, wie uns der Wald vor Naturgefahren schützt.

→ Video Schutzwald in Südtirol

Der Wald als Wasserspeicher

Wasserhahn auf, schon sprudelt bestes Trinkwasser heraus. Wusstest du, dass ein großer Teil unseres Wassers aus dem Wald stammt?

Der Waldboden ist wie ein riesiger Schwamm. Er saugt das Regenwasser auf und speichert es. Besonders die obere Erdschicht hat viele Ritzen und Poren, in denen sich das Wasser sammelt.

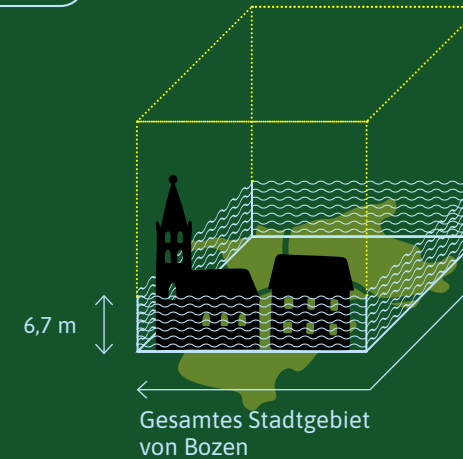
AUS REGEN ENTSTEHT TRINKWASSER

Das Wasser sinkt langsam in die tieferen Erdschichten hinab und bildet das **Grundwasser**. Dabei wird es **gefiltert**: Verschiedene Bodenschichten, Wurzeln und Bodenlebewesen entfernen kleine Schmutzteilchen aus dem Wasser. Sie reinigen das Regenwasser so gründlich, dass wir Trinkwasser von bester Qualität erhalten.

DER WASSERKREISLAUF IM WALD

Ein Teil des Regens kommt erst gar nicht am Boden an. Die Baumkronen fangen es auf. Vor allem im Sommer **verdunstet** das Wasser sofort. Bei starkem Niederschlag können die Baumkronen nicht das ganze Wasser abfangen. Dann fließt es an den Ästen und Stämmen zum Boden ab. Am Boden angelangt, nehmen die Pflanzen das Regenwasser durch die Wurzeln auf. Sie **verbrauchen es selbst** oder **geben es über die Blätter** und Nadeln wieder ab. Das Wasser gelangt dann wieder in die Atmosphäre und fällt als Regen zurück auf die Erde.

→ Bozner
Würfel



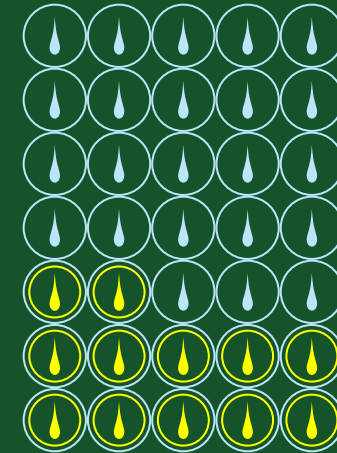
Wir schütten das gesamte Wasser, das Südtirols Wälder speichern, in einen quadratischen Behälter. Dieser ist so groß wie das Stadtgebiet von Bozen. Das Wasser steht dann 6,7 Meter hoch. Ein zweistöckiges Haus würde darin versinken.



350.000.000 m³
Wasser kann Südtirols Wald speichern

Das ist jene Wassermenge, die **ganz Südtirol in fast 1,5 Jahren** verbraucht und zirka die 3-fache Menge des Wassers im Reschensee.

→ Quellen
in Südtirol



17.500
Quellen in Südtirol

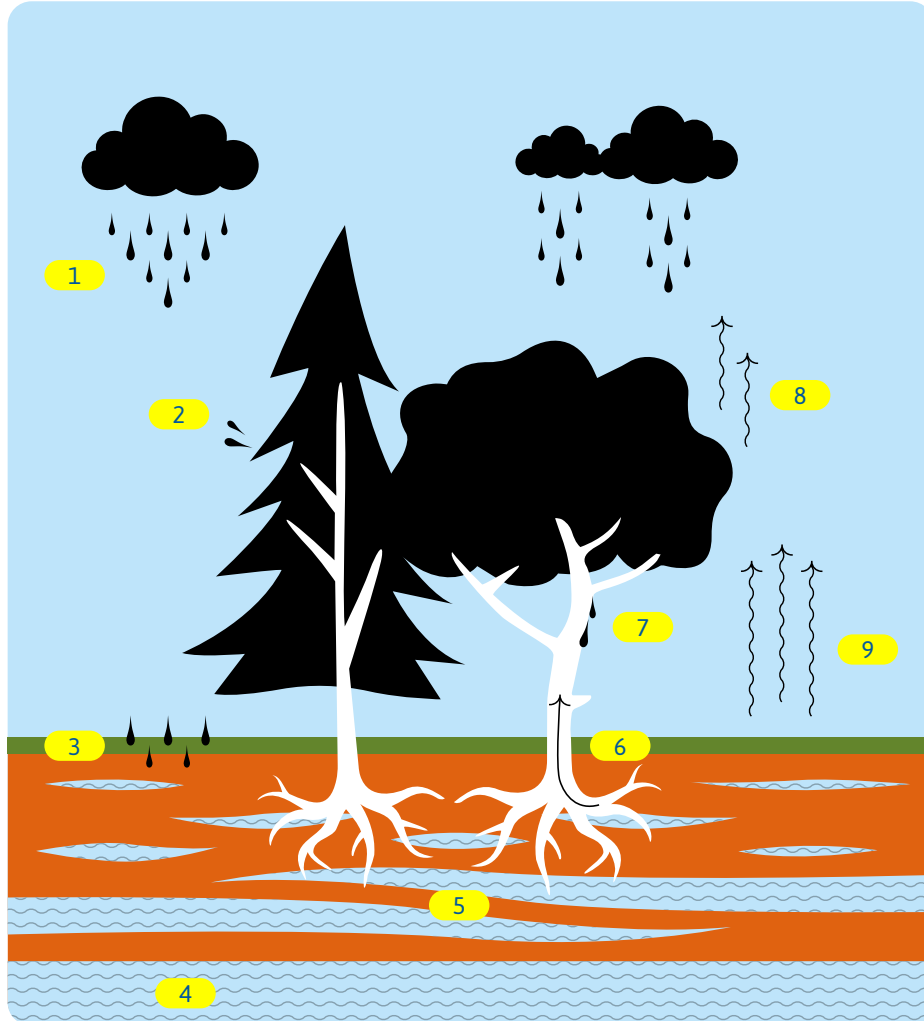
6.000
Quellen entspringen
im Wald

↳ = 500 Quellen

DER WALDBODEN SPEICHERT UM EIN VIELFACHES MEHR WASSER ALS FLÄCHEN OHNE BÄUME.

→ Der Wasserkreislauf im Wald

- 1 Niederschlag
- 2 Die Blätter/
Nadeln geben
Wasserdampf
über die Spalt-
öffnungen ab
- 3 Tiefsickerung
- 4 Grund- und
Stauwasser
- 5 Bodenwasser-
speicher
- 6 Wurzelaufnahme
- 7 Das Wasser
fließt an den
Ästen und
Stämmen ab
- 8 Das Wasser
verdunstet
an den
Baumkronen
- 9 Das Wasser
verdunstet
am Boden



VORRAT FÜR TROCKENE ZEITEN

Das Grundwasser tritt als Quelle wieder an die Oberfläche. Bei Trockenheit ist dieses gespeicherte Wasser eine wichtige **Reserve**. Die Bäume greifen mit ihren Wurzeln darauf zurück. Auch wir Menschen nutzen das Grundwasser als Trinkwasser oder um die Felder zu bewässern.

SCHUTZ DES WALDBODENS

Unser Wald ist ein wichtiger Wasserspeicher und eine wichtige Quelle für unser Trinkwasser. Daher muss er geschützt werden. Das **Südtiroler Forstgesetz** regelt, wie der Wald genutzt werden darf. Bei Projekten muss vorher ein Gutachten erstellt werden: Dabei wird unter anderem geprüft, ob die Arbeiten den Wasserkreislauf im Wald oder ein Trinkwasserschutzgebiet gefährden.

QUIZ

4

In unserem Wald ist so viel Wasser gespeichert wie Südtirol:

4.1

- A in 1,5 Wochen verbraucht
- B in 1,5 Monaten verbraucht
- C in 1,5 Jahren verbraucht

Wie nennen wir das Wasser, das sich tief im Erdboden sammelt?

4.2

- A Grundwasser
- B Sickerwasser
- C Schichtwasser

Der Wald als Holzlieferant

Schau dich kurz um: Welche Gegenstände aus Holz siehst du?

Ob Dachstuhl, Möbel, Musikinstrument oder Papier: Holz ist unser Begleiter im Alltag. Der natürliche Rohstoff punktet mit vielen Vorteilen. Holz wächst nach und bindet Kohlenstoff in sich. Noch dazu kann Holz klimaschädliche Materialien wie Beton, Stahl oder Erdöl ersetzen.

ERST VERWENDEN, DANN VERBRENNEN

Am besten für die Umwelt ist es, wenn wir Holz möglichst lange und vollständig nutzen. Holz können wir zum Bauen oder zum Herstellen von Gegenständen verwenden. Dann bleibt der Kohlenstoff lange im Holz gebunden. Aus Holzresten lassen sich Hackschnitzel, Spanplatten oder Papier herstellen. Gebrauchtes Holz können wir wiederverwenden: zum Beispiel, wenn wir aus alten Holzpaletten ein neues Sofa bauen. Erst wenn sich das Altholz nicht mehr verwenden lässt, sollten wir es verbrennen.

WAS BEDEUTET NACHHALTIGE WALDWIRTSCHAFT?

Damit ein Holzprodukt umweltfreundlich ist, muss es aus einer nachhaltigen Waldwirtschaft kommen. Das bedeutet, dass im Wald nur so viele Bäume entnommen werden, wie wieder nachwachsen. In Südtirol ist das der Fall: In unseren Wäldern wächst sogar mehr als das Doppelte an Holz nach, wie daraus entnommen wird.

Schützen durch Nützen

Ein Wald, der nachhaltig bewirtschaftet wird, bleibt gesund und stabil. Dazu gehört es auch, gezielt Bäume zu fällen. So haben die jungen Bäume genug Platz zum Wachsen. 40 Kubikmeter Holz – genau diese Menge steckt in einem Holzhaus und wächst in Südtirols Wäldern in nur 10 Minuten nach.



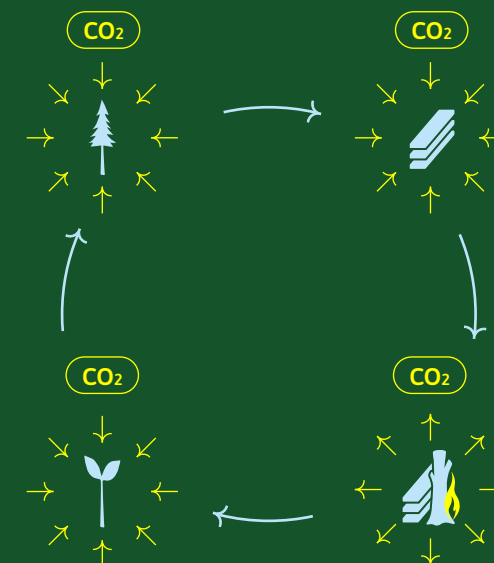
Holz mehrfach nutzen

Das wertvolle Holz sollten wir Stufe für Stufe verwenden. Wir sprechen dann von der kaskadischen Holznutzung (Kaskade = Stufe).

1. Stufe Mit Holz bauen und Gegenstände aus Holz herstellen.
2. Stufe Wiederverwerten: Altes Holz neu verwenden und Holzabfälle zu Papier oder Spanplatten verarbeiten.
3. Stufe Verbrennen.

Warum ist das Heizen mit Holz CO₂-neutral?

Holz gibt beim Verbrennen nur so viel Kohlendioxid (CO₂) ab, wie der Baum vorher beim Wachsen aus der Luft aufgenommen hat. Wenn neue Bäume nachwachsen, nehmen sie wieder CO₂ aus der Luft auf. Verbrennen wir also nur so viel Holz, wie im Wald nachwächst, kommt kein zusätzliches CO₂ in die Luft.



DER FORSTDIENTST BEHÄLT DEN ÜBERBLICK

Wer achtet darauf, dass nicht zu viele Bäume genutzt werden? Es ist der Südtiroler Landesforstdienst. Er **beschreibt alle Waldflächen** in Südtirol in den Waldbehandlungsplänen und Waldkarteien. Dabei legt er auch fest, wie viel Holz in den nächsten **Jahren** **entnommen werden** darf. Gemeinsam mit den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern markieren die Forstbeamten jene Bäume, die zu fällen sind.

SÜDTIROL IST HOLZLAND

In Südtirol war und ist Holz ein wichtiger Rohstoff, der vor der Tür nachwächst. Ob am Bauernhof, in der Tischlerei und im Sägewerk, in der Industrie und in der Kunst: Wir nutzen Holz seit Generationen. So hat sich in Südtirol viel Wissen angesammelt, wie sich Holz verwenden lässt. Heute noch gehören die Waldwirtschaft und die Verarbeitung von Holz zu den **wichtigen Wirtschaftsbereichen** im Land.

Wusstest du, dass die Idee von **Nachhaltigkeit** aus der Forstwirtschaft **stammt**?

Hans Carl von Carlowitz (1645–1714), ein deutscher Oberberghauptmann, beschrieb im 18. Jahrhundert zum ersten Mal den nachhaltigen Umgang mit dem Rohstoff Holz.

QUIZ

5

Nachhaltige Waldwirtschaft bedeutet:

5.1

- ☐ A es werden keine Bäume entnommen
- ☐ B es werden nur so viele Bäume entnommen wie nachwachsen
- ☐ C es werden mehr Bäume entnommen als nachwachsen

Wer legt fest, wie viel Holz in Südtirol genutzt werden darf?

5.2

- ☐ A die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer
- ☐ B der Südtiroler Landesforstdienst
- ☐ C der Landeshauptmann

Der Wald als Klimaschützer

Den Klimawandel und seine Folgen spürst du auch in Südtirol. Seit den 1960er Jahren ist die jährliche Durchschnittstemperatur 1,5 °C gestiegen. Im Kampf gegen den Klimawandel ist unser Wald ein wichtiger Unterstützer. Er senkt das klimaschädliche Kohlendioxid in der Atmosphäre und wirkt wie eine natürliche Klimaanlage.

RIESIGER KOHLENSTOFF-SPEICHER

Die Wälder holen das Kohlendioxid aus der Luft und speichern es **im Holz und im Waldboden**. Erst wenn wir Holz verbrennen oder es langsam natürlich verrottet, setzt es den Kohlenstoff wieder frei – aber nur so viel, wie der Baum vorher aufgenommen hat. Warum das wichtig ist? Das Kohlendioxid ist ein Treibhausgas. Es führt dazu, dass die Temperaturen ansteigen und sich der Klimawandel beschleunigt. Je weniger Kohlendioxid in der Atmosphäre ist, umso besser ist das für das Klima.

TEMPERATUR-REGLER

Wenn du im Sommer in den Wald gehst, merkst du sofort: Hier ist es **kühler** als in der Stadt. Bis zu sechs Grad Celsius weniger zeigt das Thermometer. Im Sommer verdunsten die Bäume über die Blätter und Nadeln viel Wasser. Die Luft kühlt ab und wird feuchter. Das ist nicht nur im Wald spürbar, sondern **auch im bebauten Gebiet**.

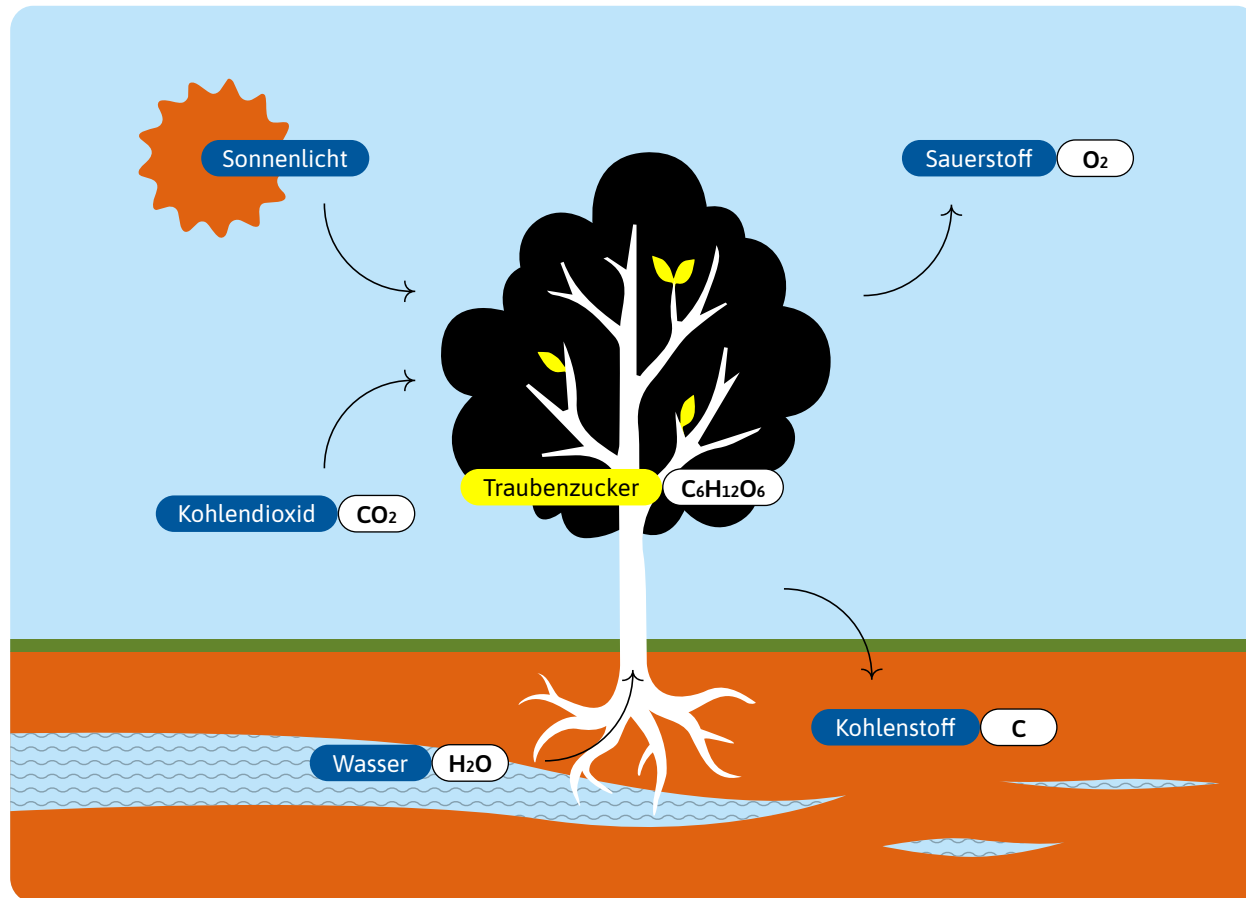
LUFTFILTER

Wie jede gute Klimaanlage filtert der Wald die Luft und **reinigt sie von Feinstaub**. Noch dazu reichern die Bäume die Luft mit Sauerstoff an. Das ist gut so, denn wir brauchen den **Sauerstoff** zum Atmen.

→ Wie senkt der Wald das CO₂ in der Atmosphäre?

Bei der Fotosynthese holen die Bäume das Kohlendioxid (CO₂) aus der Luft. Mithilfe von Sonnenlicht und Wasser spalten sie es in Sauerstoff (O₂) und Kohlenstoff (C), Sauerstoff wird an die Luft abgegeben und

Traubenzucker entsteht. Damit bilden sie neue Triebe, Wurzeln und Blätter. Der Kohlenstoff lagert sich im Holz und im Waldboden ab.



→ Wichtige Kohlenstoff-Senke

Südtirols Wald bindet jährlich zirka **4 Millionen Tonnen Kohlendioxid**. Zum Vergleich: In Südtirol verursacht jede Person den Ausstoß von etwa 7,4 Tonnen CO₂.



7,4 t CO₂ pro Person in einem Jahr



11 t CO₂/ha Wald in einem Jahr

→ Kühlender Luftzug

Im Wald ist es bis zu **6 Grad kühler** als im Freien. Durch den Temperaturunterschied entsteht ein Luftaustausch. Die kühlere und reinere Luft des Waldes fließt in die Orte.

Im Winter hingegen ist es im Wald wärmer als auf offenen Freiflächen. Der Wald wirkt wie ein natürlicher Puffer.

DÖRFER UND STÄDTE IN WALDNÄHE PROFITIEREN VON DER KÜHLEN WALDLUFT.

→ Natürlicher Kohlenstoffspeicher

Holz besteht zur Hälfte aus Kohlenstoff. Neben dem Holz speichern auch der **Waldboden** und die **oberste Humusschicht** eine große Menge an Kohlenstoff.

Wer mit heimischem Holz baut oder Holzprodukte aus einem nachhaltig bewirtschafteten Wald nutzt, leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Der Kohlenstoff bleibt dann im Holz gebunden.



≈ 50%
des Holzes besteht aus Kohlenstoff

QUIZ

6

Der Wald

6.1

- ☐ A gibt CO₃ an die Luft ab
- ☐ B senkt das CO₂ in der Luft
- ☐ C produziert eine große Menge an CO₂

Der Wald ist eine natürliche Klimaanlage, weil er

6.2

- ☐ A die Luft reinigt und kühlt
- ☐ B die Luft erwärmt
- ☐ C die Luft verbraucht

Gefahren

für

den Wald



↓ Was unserem Wald zu schaffen macht

Vielleicht sind dir die grau-braunen Nadelbäume inmitten des grünen Waldes schon aufgefallen?

Sie sind die Opfer einer langen Kette an Ereignissen: Ein Sturm und viel Schnee ließen die Bäume umstürzen. Dazu kam mildes Wetter, das die Schädlinge besonders gerne mögen. Am Ende hatte der Borkenkäfer leichtes Spiel.

DER BORKENKÄFER SCHLÄGT ZU

Ende Oktober 2018 verwüstete der Sturm „Vaia“ einen Teil des Waldes in Südtirol. Die Jahre darauf fiel im Winter jede Menge Schnee. Äste brachen ab und ganze Bäume fielen um. Dieses Schadholz konnte nicht vollständig entfernt werden, weil es an schwer zugänglichen Stellen lag. Die am Boden liegenden Bäume, vor allem die Fichten, waren für den Borkenkäfer (auch Buchdrucker genannt) ein Festessen. Noch dazu gab es mit heißen Sommern und milden Wintern **ideales Borkenkäfer-Wetter**. Der Borkenkäfer vermehrte sich so stark wie noch nie zuvor in Südtirol. Die Larven des Käfers fraßen die Baumschichten unter der Rinde auf und **zerstörten die Lebensadern** des Baums. Die Nährstoffe gelangten nicht mehr von den Wurzeln zu den Nadeln und umgekehrt sowie zu anderen Teilen des Baumes.

SCHÄDLINGE MACHEN SICH BREIT

Dieses Beispiel zeigt uns: Extreme Wetterereignisse wie Stürme, steigende Temperaturen und längere Trockenheit schwächen die Bäume. Sie werden **anfälliger für Schädlinge**, die sich zugleich bei mildem Wetter **stärker vermehren**. Der Borkenkäfer ist nur einer von vielen. Es gibt auch noch andere Pilze und Insekten, die den Wald gefährden. Am Vinschger Sonnenberg war es zum Beispiel der Prozessionsspinner, der die Kiefern befallen hat.

→ Zwei Arten von Waldschäden

BIOTISCHE *(belebte)* Schäden entstehen durch Lebewesen

1

- Insekten
- Pilze
- Mikroorganismen (Nematoden, Bakterien, ...)
- Wild- und Weideschäden
- Pflanzen aus anderen Kontinenten

ABIOTISCHE *(unbelebte)* Schäden entstehen durch die Umwelt oder das Wetter

2

- Sturm und Wind
- Schnee
- Frost
- Trockenheit und Hitze
- Waldbrände
- Luftschadstoffe

NEUANKÖMMLINGE AUS FERNEN LÄNDERN

Auch Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen aus anderen Kontinenten sind nicht zu unterschätzen. Diese neuen Mitbewohner können heimische Arten verdrängen und das **Gleichgewicht im Ökosystem** Wald stören. Diese Neuankömmlinge nennen wir **Neobiota**. Der Name stammt aus dem Griechischen und bedeutet „neues Leben“.

SCHÄDEN DURCH WILDTIERE

Auch die heimischen Wildtiere können dem Wald schaden. Rehe und Gämse **fressen** gerne die jungen Baumtriebe. Rehböcke und Hirsche **fegen ihr Geweih** an den Bäumchen. Das Rotwild **schält die Rinde** ab. Solange es nicht viele Tiere sind, die die Bäume beschädigen, ist das kein großes Problem für den Wald. In Südtirol gibt es aber in einigen Gebieten zu **hoher Wilddichten**. Besonders in den hohen Lagen können deshalb junge Bäume oft nicht nachwachsen. Die Jägerinnen und Jäger tragen wesentlich dazu bei, das Gleichgewicht zwischen Wald und Wild zu sichern.

Was heißt Bio ?

Das Wort Bio stammt vom griechischen Wort „bios“ und bedeutet „Leben“

QUIZ

7

Wer oder was verursacht biotische Schäden im Wald?

7.1

- ☐ A Tiere, Pilze, Bakterien
- ☐ B Hagel, Wind, Schnee
- ☐ C Müll

Welche Kombination von Faktoren hat dazu geführt, dass sich der Borkenkäfer in Südtirol besonders stark vermehren konnte?

7.2

- ☐ A kalte Winter und wenig Schnee
- ☐ B Stürme, viel Schadholz und mildes Klima
- ☐ C zu viele Wildtiere und fehlende Niederschläge



Schau rein!
Hier erfährst du viel Spannendes zum Borkenkäfer.

→ Der Borkenkäfer

Der Wald

als

Freizeitraum

Entspannt im Wald unterwegs

Wann warst du zum letzten Mal im Wald?

Ob Wandern, Joggen, Rodeln, Mountainbiken, Spielen oder Skitourengehen: Viele Menschen nutzen den Wald gerne als Trainingsraum und Rückzugsort. Obwohl der Wald großteils in Privatbesitz ist, dürfen ihn alle betreten. Der Besuch ist kostenlos, und oft befindet sich der Wald ganz in deiner Nähe.

WALD TUT GUT

Nur leises Vogelgezwitscher, gute Luft und viel Ruhe. Mehrere Studien belegen: Nach nur 15 Minuten Spazieren gehen im Wald fühlst du dich weniger gestresst. Die Stresshormone sinken, das Abwehrsystem wird gestärkt und der Kopf wird frei.

WIR SIND NUR GAST IM WALD

Jeder Mensch im Wald wirkt sich auf die Tiere, Pflanzen und ihren Lebensraum aus. Kurze Besuche verkraftet der Wald locker. Zu viele Menschen oder falsches Verhalten **stören** jedoch das Leben im Wald. Wer mit dem Bike abseits der Wege fährt, beschädigt den Waldboden und die Pflanzenwurzeln. Beim Skitourengehen können die scharfen Skikanten junge Bäume oder Tiere verletzen. Lärm und frei laufende Hunde stressen die Wildtiere. Wenn wir **rücksichtsvoll** sind und den Wald respektieren, bleibt er für alle ein guter Lebensraum.

Aktivitäten im Wald



7.500 km
Wanderwege



Rund **7.500 Kilometer** an ausgeschilderten Wanderwegen in Südtirol führen durch Wälder. Das entspricht ungefähr der Strecke von Bozen nach Mumbai.



4.665 km
ausgewiesene Mountainbike-Routen

Aktuell sind im Geobrowser außerdem **296 Mountainbike-Routen** mit rund **4.665 Kilometern Strecke** ausgewiesen. Für sie besteht eine Nutzungsvereinbarung mit den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern. Das **Mountainbiken** auf Forst-, Alm- und Waldwegen ist nicht verboten. Falls doch, steht ein Verbotsschild. Achte darauf, beim Biken nicht den Weg zu verlassen.



Etwa 19%
der Skipisten in Südtirol liegen im Wald



Wer pflegt
die Waldwege?

Waldwege werden von den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern instandgehalten, wobei sie vom Forstdienst unterstützt werden. Um kleinere Ausbesserungen oder die Markierung der Wanderwege kümmern sich Freiwillige des Alpenvereins Südtirol (AVS) und des Club Alpino Italiano (CAI) oder die Tourismusvereine vor Ort.

QUIZ

8

Wer darf den Wald betreten?

8.1

- ☐ A nur die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer
- ☐ B alle Bürgerinnen und Bürger
- ☐ C nur die Försterinnen und Förster

Wie lang ist die Strecke an Wanderwegen, die durch Südtirols Wälder führt?

8.2

- ☐ A von Bozen nach Madrid (1.800 km)
- ☐ B von Bozen nach Meran (30 km)
- ☐ C von Bozen nach Mumbai (7.500 km)

Verhalten

im Wald

↓ Spielregeln im Wald

Bist du manchmal im Wald unterwegs?

Als Gast im Wald sollten wir einige wichtige Spielregeln einhalten, um die Tiere und Pflanzen zu schützen. Noch dazu gehört der Wald oft privaten Personen. Ihr Eigentum müssen wir respektieren und achtsam damit umgehen.



46°34'04.8"N 11°43'28.3"E – Wolkenstein in Gröden

GESETZE ZUM SCHUTZ DES WALDES

Es braucht auch eigene Gesetze, um den Wald zu erhalten. Das wichtigste Gesetz in Südtirol ist hierfür das **Landesforstgesetz**. Es legt die Regeln für den Schutz, die Nutzung und die Bewirtschaftung des Waldes fest. Weitere Landesgesetze regeln das Pilzesammeln, die Zufahrt mit dem Auto in den Wald oder die Jagd und Fischerei.

→ Schütze den Wald!



Lass im Wald nichts liegen

Schon der kleinste Abfall kann für Tiere eine Lebensgefahr darstellen.



Blieb auf den vorgegebenen Wegen

Sträucher, Bäume und Gräser wachsen am besten, wenn sie niemand zertrampelt.



Verhalte dich im Wald leise

Wenn sich das Wild nicht gestört fühlt, kannst du es mit etwas Glück lange beobachten.



Rauche nicht und entfache kein Feuer

Ein glimmender Funke kann schnell einen ganzen Wald vernichten.



Pflücke mit Maß

Beeren und Pilze schmecken auch den Tieren. Pflücke nur so viele, wie du brauchst und per Gesetz vorgesehen ist.



Bewahre die Natur

Schon ein kleiner Ritz in der Rinde oder das Abknicken von Ästen kann das Wachstum eines Baumes schädigen.



Leine deinen Hund an

Die Vierbeiner sind schnell auf den Fährten der Wildtiere und können diese zu Tode hetzen.



Achte auf Hinweise im Wald

Halte bei Baumfällarbeiten unbedingt den Sicherheitsabstand ein.

→ Wem gehören die Produkte des Waldes?

Pilze, Beeren und sonstige Früchte gehören den Eigentümerinnen und Eigentümern des Waldes. Steht kein Verbotsschild, darfst du diese Waldprodukte sammeln. Achte dabei auf die gesetzlichen Regelungen:



2 kg Pilze / Tag

darf jede Person an **geraden Tagen** in der eigenen Gemeinde sammeln



1 kg Pilze / Tag

dürfen Personen an **geraden Tagen** sammeln, die nicht in der Gemeinde wohnen. Fürs Sammeln ist vorher eine Gebühr zu bezahlen.

HOLZ, BÄUME, GESCHÜTZTE PFLANZEN ODER ERDE DARFST DU NUR MIT ERLAUBNIS AUS DEM WALD MITNEHMEN.

QUIZ

9

Darfst du in einem Wald, der nicht dir gehört, ohne Erlaubnis einen Christbaum holen?

9.1

- (A)
- (B)
- (C)

Welches Gesetz schützt den Wald in Südtirol?

9.2

- (A)
- (B)
- (C)

Die Hüter des Waldes



46°34'04.2"N 11°43'27.0"E – Wolkenstein in Gröden



Der Forstdienst hat den Wald im Blick

Dichter Wald, gepflegte Almen und sauberes Trinkwasser sind für uns selbstverständlich. Doch dahinter steckt unter anderem die Arbeit des Südtiroler Landesforstdienstes, kurz „Forstdienst“ genannt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forstdienstes übernehmen viele Tätigkeiten rund um den Wald und die Natur. Sie sorgen dafür, dass unser Wald erhalten bleibt und seine Aufgaben auch in Zukunft gut erfüllen kann.

SCHÜTZEN UND ÜBERWACHEN

Der Landesforstdienst ist in ganz Südtirol tätig und hat verschiedene Dienststellen. Ein Viertel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeitet in der **Verwaltung**. Dreiviertel sind beim **Landesforstkorps** tätig, zum Beispiel als Försterin oder Förster. Der Landesforstkorps hat die Aufgaben und Rechte von Polizeibeamten und wird auch die **„Polizei des Waldes“** genannt. Die Mitglieder des Forstkorps tragen für gewöhnlich eine grüne Uniform und kontrollieren unter anderem, ob die Gesetze zum Schutz des Waldes eingehalten werden. Falls nicht, müssen sie die vorgesehenen Strafen verhängen.

BERATEN UND UNTERSTÜTZEN

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forstdienstes sind Fachleute für die **Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie den Umwelt- und Landschaftsschutz**. Sie beraten, informieren und stehen mit ihrem Fachwissen zur Seite. Sie unterstützen die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer darin, den Wald zu **pflegen** und zu **bewirtschaften**. Gerne kommen sie auch in die Schulen, um Baumfeste oder andere Waldprojekte zu begleiten.

PFLEGEN UND BEWAHREN

Der Landesforstdienst kümmert sich um die **Gesundheit des Waldes**. Sollten Schädlinge oder Krankheiten auftreten, greift er gezielt ein. Gibt es einen Waldbrand oder einen Erdrutsch, kümmert sich der Landesforstdienst mit anderen Helfenden um unseren Schutz. Er baut auch Waldwege, Zäune oder Rastplätze im Wald und führt Maßnahmen durch, die uns vor Naturgefahren schützen.

FORSCHEN UND DOKUMENTIEREN

Der Landesforstdienst hat den Wald immer im Blick. Er erhebt wichtige Informationen zum Wald oder zu den Waldschäden. In den **Waldkarteien und Waldbehandlungsplänen** hält der Landesforstdienst den Zustand des Waldes fest. Er plant auch, wie viele und welche Bäume genutzt werden dürfen. Sind Vorhaben im Wald geplant, erstellt der Landesforstdienst **Gutachten** und stellt Genehmigungen aus.

JAGD UND FISCHEREI

Der Landesforstdienst ist auch für die **Wildtiere, Fischerei und Jagd zuständig**. Er beobachtet und schützt die Wildtiere und Fischarten und kontrolliert, ob die Gesetze zur Jagd und Fischerei eingehalten werden. Wer in Südtirol jagen oder fischen möchte, muss eine Prüfung ablegen. Diese wird vom Landesforstdienst organisiert.

FORSTGÄRTEN

Hast du in deiner Schulzeit beim Baumfest ein Bäumchen gepflanzt? Dieses stammte fast sicher von einem der fünf Landesforstgärten in Prad, Kastelbell, Ulten, Welsberg und Pigion. Hier werden **junge Bäume, Sträucher und Zierpflanzen aufgezogen**. Mit diesen Pflanzen wird der Wald aufgeforstet oder öffentliches Grün verschönert.



46°34'04.2"N 11°43'27.0"E – Wolkenstein in Gröden

→ Der Landesforstdienst

DIE AUFGABEN

1



Verwalten

gesetzliche Regelungen festlegen und umsetzen



Beraten

Bürgerinnen und Bürger sowie öffentliche Körperschaften informieren und beraten



Fördern

Wald pflegen und nachhaltig bewirtschaften



Projekte umsetzen

Technische Maßnahmen planen und verwirklichen



Kontrollieren

Überprüfen, ob die Vorschriften eingehalten werden

TEAMWORK

2

Der Landesforstdienst arbeitet für und mit:



Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern



Bürgerinnen und Bürgern



Bäuerinnen und Bauern



Gemeinden und Fraktionen



Eigenverwaltungen bürgerlicher Nutzungsrechte



Agrargemeinschaften



Bonifizierungs- und Bodenverbesserungskonsortien



Schulen und Universitäten



Jägerinnen und Jägern



Fischerinnen und Fischern



Tourismusvereinen

Woher stammt der Begriff Forst ?

Der Forst ist ein Wald, der bewirtschaftet wird. Früher verstand man unter Forst (lateinisch „foresta“) einen königlichen Wald oder einen Schutzwald. Später bezeichnete man Wälder mit Jagdrecht oder mit Fischerei- und Holzrecht für bestimmte Personen als Forst.

1972: IN DIESEM JAHR ERHIELTEN DIE AUTONOMEN PROVINZEN BOZEN UND TRIENT PRIMÄRE ZUSTÄNDIGKEITEN IM BEREICH FORSTWIRTSCHAFT, DER SÜDTIROLER LANDESFORSTKORPS ENTSTAND.

QUIZ

10

Wie wird der Landesforstkorps auch genannt?

10.1

- A Polizei des Waldes
- B Freiwillige Feuerwehr des Waldes
- C Erste Hilfe des Waldes



Schau rein!
Hier entdeckst du, was der
Landesforstdienst alles macht.

→ Der Forstdienst in Südtirol

Die Zukunft des Waldes

46°35'24.0"N 11°38'12.6"E – St. Ulrich in Gröden

Der Klimawandel gefährdet unseren Wald

Der Wald erfüllt viele Aufgaben, die für uns Menschen überlebenswichtig sind. Doch wie wird es unserem Wald in zehn, zwanzig oder fünfzig Jahren gehen?

Eines ist sicher: Der Klimawandel mit steigenden Temperaturen, Trockenheit und extremen Wetterereignissen macht dem Wald zu schaffen. Deshalb ist es wichtig, dass wir auf den Wald achten und ihn schon heute auf die Veränderungen vorbereiten.

WAS MACHT DER KLIMAWANDEL MIT DEM WALD?

Eigentlich ist es die Natur gewohnt, sich an Veränderungen anzupassen. Doch der Klimawandel kommt sehr schnell. Die Temperaturen steigen, manchmal ist es für längere Zeit sehr trocken. Die Bäume bekommen zu wenig Wasser und werden geschwächt. Sie sind dann anfälliger für Krankheiten und Schädlinge wie den Borkenkäfer. Auch Waldbrände sowie Unwetter mit starken Stürmen oder viel Niederschlag (Regen, Hagel, Schnee) in kurzer Zeit nehmen zu und gefährden den Wald.

HILFE ZUR SELBSTHILFE

Die positive Nachricht: Ein Großteil des Waldes schafft es selbst, sich anzupassen und sich zu verzüngen. Der Südtiroler Landesforstdienst unterstützt und hilft ihm dabei, gemeinsam mit den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern. Wo es notwendig ist, wird der Wald mit jungen Bäumen verschiedener Arten aufgeforstet. Es werden vor allem Baumarten gesetzt, die zum Standort passen und gut mit Trockenheit und Wärme umgehen können.

ARTENREICHE WÄLDER SIND STABILER

Besonders wichtig ist es, die Artenvielfalt im Wald zu fördern und zu erhalten. In Mischwäldern mit jungen und älteren Laub- und Nadelbäumen verteilt sich das Risiko für Schäden: Wird zum Beispiel die Fichte vom Borkenkäfer befallen, sind immer noch die anderen Baumarten da. Auch gibt es Baumarten wie Hopfenbuche, Blumenesche, Eiche, Ahorn, Lärche und Tanne, die besser mit Hitze und Trockenheit zurechtkommen. Eine gute Mischung macht daher den Wald stabiler und widerstandsfähiger.

PFLEGE UND BEWIRTSCHAFTUNG FÖRDERN

Damit unser Wald seine Aufgaben erfüllen kann, muss er gepflegt und bewirtschaftet werden. Besonders wichtig ist die Pflege und Bewirtschaftung unserer Schutzwälder. Mit dem Klimawandel nehmen Stürme, starke Niederschläge, Trockenheit und Waldbrände zu. Daher sind wir in Zukunft noch stärker auf den Schutz unserer Wälder angewiesen. Das Land Südtirol und der Landesforstdienst unterstützen deshalb die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer, wenn sie die Schutzwälder gesund und stark erhalten.



46°34'04.8"N 11°43'28.3"E – Wolkenstein in Gröden

→ Unsere Bergwälder und der Klimawandel



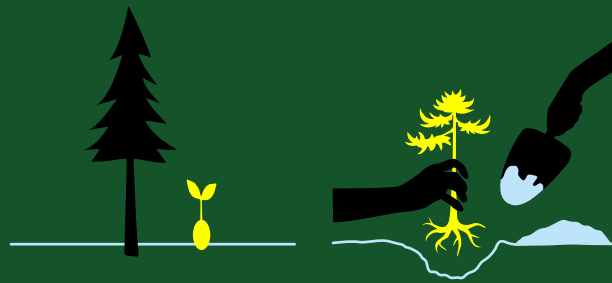
Die Fichte hat flache Wurzeln und gerät durch die Trockenheit und den Borkenkäfer besonders unter Druck. Sie wird sich daher in höhere Lagen zurückziehen. Dort ist sie von Natur aus zuhause. Andere Baumarten wie Hopfenbuche, Blumenesche, Eiche, Ahorn, Lärche oder Tanne kommen mit Wärme und Trockenheit besser zurecht.

→ Klimafitte Wälder



Mischwälder, in denen eine Vielfalt an Baumarten wächst, können sich besser dem Klimawandel anpassen und sind oftmals auch produktiver.

→ Wie entsteht neuer Wald?

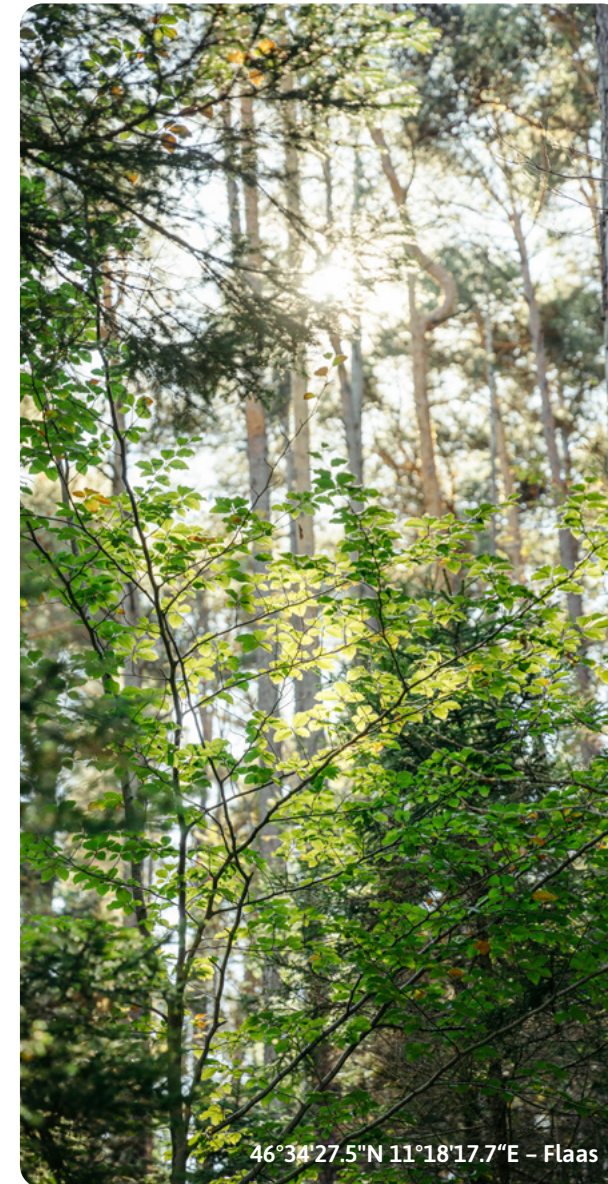


Naturverjüngung

Wenn sich Bäume durch ihre Samen selbst vermehren, spricht die Forstwirtschaft von der natürlichen Verjüngung (Naturverjüngung). Werden junge Bäume vom Menschen gepflanzt oder gesät, nennen wir das künstliche Verjüngung (Kunstverjüngung) bzw. Aufforstung.

Kunstverjüngung

IM EXTREMFALL WIRD BIS ZUM JAHR 2100 DIE TEMPERATUR AUF DER ERDE UM 4°C STEIGEN.



46°34'27.5"N 11°18'17.7"E – Flaas

QUIZ

11

Welcher Wald passt sich am leichtesten dem Klimawandel an?

11.1

- ☐ A Auwald
- ☐ B Mischwald
- ☐ C Nadelwald

Wie nennt die Forstwirtschaft das Nachwachsen von Wald?

11.2

- ☐ A Verblühen
- ☐ B Verwachsen
- ☐ C Verjüngen

Alles klar?

Na dann leg los!

→ Hier geht's
zum Quiz!



→ www.kennstdudeineheimat.it

→ Quiz

Das Quiz wartet direkt auf unserer [Webseite](#) auf dich – leg gleich los und zeig, was du über den Südtiroler Wald weißt!

→ Preise

Es gibt [tolle Sachpreise](#) zu gewinnen, bereitgestellt von der Stiftung Südtiroler Sparkasse.

Wenn alle aus deiner Klasse mitmachen und richtig antworten, habt ihr zusätzlich die Chance auf einen [Klassenpreis](#)!



Ipads

Klassenpreis

1. Preis



Fully E-MTB x 2

2. Preis



E-Bike x 2

3. Preis



MTB x 4

4. Preis



City Bike x 4

5. Preis



Speaker x 6

6. Preis



Kopfhörer x 6

7. Preis



Rucksack x 15

8. Preis



Aufladbare Fahrradlichter x 35

9. Preis



Fahrradschloss x 35

KENNST DU DEINE ➔ HEIMAT?

Ratespiel für die Südtiroler Jugend
Schuljahr 2026/27



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL • ALTO ADIGE

WALDATEM
EINE INITIATIVE DES LANDESFORSTDIENTES



**STIFTUNG FONDAZIONE
SPARKASSE**